



Unser Landvolk

► Rundschreiben ◀

Ausgabe 4/2017



„Wahlarena: Zukunft der Landwirtschaft, Junglandwirte fragen – Politiker antworten“ auf dem Betrieb Mönnich

Junglandwirte der Wesermarsch -Wahlarena: Zukunft der Landwirtschaft

An vier Vormittagen hatten die Junglandwirte zusammen mit dem Kreislandvolkverband Wesermarsch Politiker der CDU, SPD, FDP und Grüne zu einem persönlichen Gespräch auf verschiedene Höfe in die Wesermarsch eingeladen. Die Junglandwirte wollten somit eine Plattform schaffen, um mit den Politikern direkt über aktuelle Fragen und über die Zukunft der Landwirtschaft diskutieren.

Am 27.9.2017 fand die erste Veranstaltung „Wahlarena: Zukunft der Landwirtschaft, Junglandwirte fragen – Politiker antworten“ auf dem Betrieb der Familie Folker Wefer in Ovelgönne statt. Das

zweite Treffen fand am 28.9.2017 mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Björn Thümler auf dem Betrieb der Familie Oliver Verhoef in Butjadingen statt. Am 4.10.2017 folgte eine Diskussionsrunde mit Karin Logemann (SPD) auf dem Betrieb der Familie Hayen in Elsfleth. Zuletzt fand am 9.10.2017 ein Treffen mit Dragos Pancescu und Hans-Joachim Janßen (beide Bündnis 90/Die Grünen) auf dem Betrieb der Familie Mönnich in der Gemeinde Berne statt. Zunächst fand auf jedem Betrieb eine kurze Betriebsführung mit den jeweiligen Politikern statt.

► Lesen Sie mehr auf Seite 2



INHALT

- Junglandwirte der Wesermarsch – Wahlarena
- Aktuelles aus dem Tierseuchenfonds
- Aktionsbündnis für ein aktives Wolfsmanagement
- Die A20 rückt näher
- Stabwechsel bei der LEB KAG Wesermarsch
- Landvolk im Dialog
- Tag des offenen Hofes 2018
- Ball der Landwirtschaft in Friesland
- „Echt grün“ informiert in Berlin
- Mindestlohn
- Reisebericht eines Junglandwirts: Kompakt-TMR
- „Paratuberkulose“

Hinweis:



In den Geschäftsstellen in Ovelgönne und in Schortens stehen je **ein bzw. zwei Bodenprobennehmer** zum kostenlosen Verleih zur Verfügung. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Lena Frerichs: 04401/9805-20

► Fortsetzung von Seite 1

Im Anschluss wurde im Stall, auf dem Futtertisch oder in der Scheune in kleiner Runde mit den Politikern diskutiert. Die Junglandwirte konnten konkret bei den Politikern nachfragen. Dabei kamen Themen wie z.B. die Zukunft der Landwirtschaft, der Milchpreis, der Wolf, usw. zur Sprache. Horst Kortlang hat beim Thema Wolf eine klare Meinung: „Der Wolf gehört nicht hierher!“. Auch Thümler spricht sich eindeutig gegen den Wolf in der Wesermarsch aus. Im Weiteren wurde auch über das Wasserschutzgesetz und die neue Düngeverordnung gesprochen.

Besonders beim Treffen mit den Grünen wurde intensiv diskutiert, wobei das Thema Wolf hier die meiste Zeit in Anspruch nahm. Die Junglandwirte zeigten den beiden Politikern ganz klar die Konsequenzen auf, die durch den Wolf entstehen.

Diese Veranstaltungen empfanden nicht nur die Junglandwirte, sondern auch die Politiker als eine tolle Ebene, um zu kommunizieren, vor allem auf so direktem Wege und war somit für alle Beteiligten ein großer Erfolg!



Wahlarena mit Björn Thümler (CDU)

Aktuelles aus dem Tierseuchenfonds

Bestandsuntersuchungen Leberegelbefall

Der Tierseuchenfonds Wesermarsch hat in seiner Vorstandssitzung im Oktober beschlossen, flächendeckend über den LKV Bestandsmilchproben im Kreis Wesermarsch in Milcherzeugerbetrieben der Molkereien Ammerland und DMK auf Leberegel zu untersuchen. Hintergrund ist, dass Tierärzte auf Schlachthöfen vermehrt Leberegelbefall bei Schlachtkühen feststellen. Die Ergebnisse der Bestandsuntersuchungen werden den Tierhaltern direkt zugestellt. Die Kosten trägt der Tierseuchenfonds. Sollte das Ergebnis

Leberegelbefall in Ihrem Bestand aufzeigen, setzen Sie sich mit Ihrem Hoftierarzt in Verbindung.

Impfkostenzuschuss bei Q-Fieber

Ferner hat der Vorstand beschlossen, einen Impfkostenzuschuss bei Q-Fieber für Folgeimpfungen in Höhe von 4,00€ pro geimpften Tier und Jahr auf Antrag zu gewähren. Antragsvordrucke erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Kreislandvolkverbandes Wesermarsch. Auch das Kuratorium zur Tierseuchenbekämpfung im Landkreis Friesland gewährt eine gleichlautende Beihilfe.

Aktionsbündnis für ein aktives Wolfsmanagement – Wolfsfreie Zonen in Küstengebieten

Beschluss der Vorstandssitzung am 20. Oktober 2017 in der Wesermarsch

Im Landkreis Wesermarsch werden derzeit über 120.000 Rinder in 780 Betrieben gehalten sowie 17.400 Schafe. Auch die Pferdehaltung spielt nach wie vor eine große Rolle bei uns. Die Besonderheit in der Wesermarsch ist aber, dass in den Sommermonaten sowohl die Deiche mit Schafen als auch die Grünlandflächen (86% der Nutzfläche) überwiegend mit Rindern beweidet werden. Die Landwirtschaftliche Nutzfläche der Wesermarsch besteht aus 25.400 Feldblöcken, die durchschnittliche Größe beträgt 2,4. Die Kosten für eine Einzäunung nach Vorstellung der Umweltministerien zum Schutz vor dem Wolf betragen ca. 5 bis 10.000,00 je Feldblock, je nach Art der Ausführung. Bei Zäunen beidseitig der Gewässer wäre eine Gewässerunterhaltung kaum noch durchführbar. Ein Wildwechsel von allen anderen Wildtieren wäre ebenfalls nahezu ausgeschlossen. Daher ist ein ständiger Schutz von Weidetieren in der Wesermarsch oder anderen Grünlandregionen entlang der Küsten schlichtweg nicht möglich bzw. völlig unverhältnismäßig. Die Kosten beliefen sich allein bei den Milchviehhaltern auf ca. 150 bis 300.000,00 je Betrieb. Der einzige Schutz wäre, keine Tiere mehr auf die Weiden zu bringen und alle Hofstellen wolfsicher einzuzäunen. Diese Alternative hätte fatale Auswirkungen auf unsere gesamte Kulturlandschaft, insbesondere auf unsere sehr ausgeprägte Weidehaltung in den Betrieben sowie der Weidemilcherzeugung. Auch der Küstenschutz (keine Schafe mehr auf den Deichen) wäre nicht mehr gesichert.

Die gezielte Vergrämung und Entnahme von Wölfen ist nach internationalem eu-

ropäischem Recht grundsätzlich möglich. In einigen europäischen Ländern wird daher bereits ein derartiges Management umgesetzt. Die Bedingungen dafür sind bereits heute in Deutschland erfüllt, der Wolf ist keine vom Aussterben bedrohte Wildart. Eine weitere ungehinderte Ausbreitung ist in vom Menschen dicht besiedelte, für die landwirtschaftliche Nutzung einschließlich Nutztierhaltung entwickelte Kulturlandschaft für die Haltung einer gesunden europäischen Wolfspopulation weder erforderlich noch sinnvoll. Ein aktives Wolfsmanagement ist nicht nur für die Abwehr von Gefahren für Leib und Leben für Menschen, sondern vor allem auch für den Schutz von Weidetieren und zur Erhaltung von Weidelandschaften oder für die Gewährleistung der Sicherheit von Hochwasserschutz- und Seedeichen erforderlich. Für derartige Maßnahmen ist eine Änderung des Jagdrechtes zwingend erforderlich, eine Überführung des Wolfes aus Anhang IV in Anhang V der FFH-Richtlinie ist zur Entbürokratisierung eines aktiven Wolfsmanagements gleichwohl sinnvoll.

Seitens des Kreislandvolkverbandes Wesermarsch und aller angeschlossenen Tierhalter fordern wir daher eine wolfsfreie Zone in den Küstengebieten entlang der See- und Flussdeiche von mindestens 50 Kilometer.

Hier ist ein spezielles Wolfsmanagement in den betroffenen Landkreisen unter Einbeziehung der örtlichen Fachbehörden bzw. Fachdienste Umwelt und der unteren Jagdbehörden erforderlich. Aus Sicht des Kreislandvolkverbandes sind die betroffenen Akteure, Landkreise, Deichverbände, Wolfsberater, aufgerufen, kurzfristig ein gemeinsames Wolfsmanagement mit der Niedersächsischen Landesregierung, dem Bundesumweltministerium und der EU zu vereinbaren.

Die A20 rückt näher – Öffentliche Auslegung der Planfeststellungsunterlagen

Die Straßenbauverwaltung beabsichtigt Anfang Januar 2018 für 4 Wochen die Planfeststellungsunterlagen für den geplanten 2. Bauabschnitt der A20 von der A29 bis zur B437 Schieferfeld öffentlich bei den Gemeinden auszulegen. Einwendungen von betroffenen Grundeigentümern sind innerhalb der genannten Frist (in der Regel 2 bis 4 Wochen nach Ende der Auslegung) bei der Straßenbaubehörde einzureichen, um weitere Rechtsmittel zu wahren. Betroffene Grundeigentümer sollten die Unterlagen sorgfältig prüfen, vor allem in unmittelbarem Trassenbereich. Die Erschließung von zerschnittenen Feldblöcken bzw. Bewirtschaftungseinheiten

sowie die Beeinträchtigung der Zu- und Entwässerung sind dabei besonders wichtig aus Erfahrung vorangegangener Straßenbauprojekte. Parallel sollen im Laufe des Jahres 2018 zwei Flurbereinigungsverfahren „Mentzhausen“ und „Frieschenmoor“ eingeleitet werden. Sollten Sie als betroffene Grundeigentümer oder Bewirtschafter Unterstützung bei der Erstellung Ihrer Einwendungen benötigen, setzen Sie sich gern mit unserer Geschäftsführung in Verbindung.

Darüber hinaus verweisen wir auf unsere **Info-Veranstaltung am 17. Januar 2018 um 20.00 Uhr in der Markthalle Rodenkirchen.**

Einladung zum Landvolk-Infoabend Thema „Die A20 rückt näher“

Ablauf:

- 1) Begrüßung und Eröffnung
Dr. Karsten Padeken,
1. Vorsitzender Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V.
- 2) Erläuterungen zum Planfeststellungsverfahren – Herr Sebastian Mannl, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
- 3) Informationen zum begleitenden Flurbereinigungsverfahren „Mentzhausen“ und „Frieschenmoor“ – Herr Gerd Fabian, Amt für regionale Landesentwicklung
- 4) Aussprache

Stabwechsel bei der LEB KAG Wesermarsch

Nach neunjähriger Amtszeit als Vorsitzende und über 25 Jahren Vorstandsarbeit hat Dörte Spiekermann den Stab weitergegeben an Dieter Kohlmann im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung am 22. November 2017.

Wir danken Frau Spiekermann für ihr Jahrzehnte langes Engagement in der KAG Wesermarsch. Sie bleibt uns zum Glück noch als Kursbegleiterin auch zukünftig in der Erwachsenenbildung erhalten. Dem neuen Vorsitzenden Dieter Kohlmann wünschen wir viel Erfolg. Bereits Anfang Januar ist die erste Vorstandssitzung anberaumt, um die Segel für den weiteren Kurs zu setzen.

Das Büro der LEB KAG Wesermarsch befindet sich im Landvolkhaus in Ovelgönne und

die Geschäftsführung der KAG wird vom Kreislandvolkverband Wesermarsch gestellt, um eine

aktive Vereinsarbeit vor Ort zu gewährleisten.



Landvolk im Dialog

Insgesamt sechs Veranstaltungen „Landvolk im Dialog“ fanden in diesem Herbst in der Wesermarsch und Friesland statt. Das Konzept der Bezirksversammlungen wurde in diesem Jahr durch den Vorstand ein wenig umgestellt. Die Veranstaltungen fanden vormittags in der Zeit von 10.30 bis 12.30 Uhr statt. Bei Kaffee, Tee und belegten

Brötchen wurde in lockerer Atmosphäre über aktuelle Themen berichtet und diskutiert. Es wurde über Themen, wie den aktuellen Stand der Märkte, politische Entwicklungen, Aktionsbündnis Wolf, die neue Düngeverordnung, der Entwurf „Knigge für Landwirte“ sowie regionale Themen gesprochen. Sehr positiv fiel die rege

Beteiligung der Mitglieder an den Diskussionen auf.

Der „Knigge für Landwirte“ ist zunächst ein Entwurf, der weiter diskutiert und auf den jeweiligen Jahreshauptversammlungen im März 2018 verabschiedet werden soll. Anregungen und Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne entgegen!



Schon mal darüber nachgedacht...?

Jeder Landwirt ist Botschafter für den gesamten Berufsstand

Landwirt sein – das bedeutet eine besondere Verantwortung für Mensch, Tier und Gesellschaft

VORLÄUFIGER ENTWURF Knigge für Landwirte

von den Kreislandvolkverbänden Friesland und Wesermarsch e.V.

Die Natur- und Kulturlandschaft ist Grundlage für unser Wirtschaften. Daher sind nachfolgende Punkte besonders wichtig:

- › Halte Abstände zu Gewässern und Wegen.
- › Achte auf die Bodenbefahrbarkeit.
- › Nutze angemessene und schonende Landtechnik.
- › Setze Dünger und Pflanzenschutzmittel nur nach Bedarf ein.
- › Beachte Sperrfristen und Wetterlagen (Hitze oder Starkregen) bei der Ausbringung von Wirtschaftsdüngern.
- › Keine Gülleausbringung an Sonn- oder Feiertagen
- › Achte auf die Bodenfruchtbarkeit und möglichen Fruchtfolgen

Durch gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr können Konflikte und Unfälle vermieden werden:

- › Reduziere die Geschwindigkeit in Ortschaften, große Maschinen wirken bedrohlich auf andere Verkehrsteilnehmer.
- › Säubere verschmutzte Straßen und Zuwegungen und schildere sie ordnungsgemäß aus.
- › Achte stets auf eine funktionierende und erkennbare Beleuchtung, sowohl am Schlepper als auch an allen Anhängegeräten.
- › Beachte die Nachtruhe und Wochenendzeiten.
- › Meide wenn möglich Schulen, Kindergärten oder Engpässe mit hohem Verkehrsaufkommen.
- › Versuche Ernteeinsätze an Siedlungen und Wohngebieten während des Tages durchzuführen.

Die Gesellschaft erwartet eine transparente Lebensmittel-erzeugung:

- › Der Hof und die Ställe sollten ordentlich aufgeräumt und sauber sein.
- › Achte auf Tierschutz – selbstverständlich gibt es immer wieder kranke Tiere im Bestand. Entscheidend ist, dass sie, wenn erforderlich, medizinisch behandelt und angemessen versorgt werden.

- › Halte Hygiene- und Biosicherheitsmaßnahmen ein
- › Medikamente und Pflanzenschutzmittel sollten sicher verwahrt werden.
- › Bedenke, Melkstand und Melkkammer sind das Aushängeschild eines Milchviehbetriebes.

Verbraucher haben ein großes Interesse an der Landwirtschaft und oftmals auch an deren Entwicklung:

- › Beziehe Deine Nachbarn und Dein Umfeld in Deine Betriebsentwicklung und Arbeitsabläufe ein.
- › Erkläre Deinen Mitmenschen bei Bedarf die Zusammenhänge, warum, was wie passiert.
- › Engagiere Dich in der Öffentlichkeit, soweit es Familie und Betrieb zulässt.
- › Zeige, was Du machst, was Du nicht zeigen kannst, sollst Du auch nicht machen.
- › Lass Dich nicht von Reportern überfallen; biete ihnen einen Termin zum Gespräch.
- › Beziehe nur Stellung zu Themen, über die Du Bescheid weißt, andere Themen können abgelehnt werden.
- › Verweise unrechtmäßige Besucher oder Medienvertreter freundlich des Hofes.

Tag des offenen Hofes 2018

– Betriebe gesucht

Der „Tag des offenen Hofes“ soll ein Aushängeschild für moderne Landwirtschaft sein. Alle zwei Jahre zieht er Tausende Besucher raus aufs Land und auf die Höfe in Niedersachsen.

2018 ist es wieder soweit: Am 17. Juni 2018 können Betriebe ihre Stalltüren für ihre Mitbürger öffnen und zeigen, wie Landwirtschaft in der Realität ist. Dabei spielt für 2018 keine Rolle, ob ein kleiner oder großer Rahmen geboten wird, also mit wenig oder gar keinem oder ganz viel Programm, ein einzelner Hof oder mehrere in einem Dorf. Ziel vom „Tag des offenen Hofes“ ist, mit einem Mix aus Info- und Entertainment Landwirtschaft zu präsentieren, wie sie heute ist. Die Veranstalterhaftpflicht und die GEMA-Anmeldung einschließlich Gebühren

wird vom Landvolk Niedersachsen (Hannover) übernommen. Von dort gibt es auch Informationsmaterial. Wenn alles klappt, ist auch der NDR wieder dabei. Ziel ist, 100 Höfe in ganz Niedersachsen für diesen Tag zu gewinnen.

Wer Interesse hat, kann sich per E-Mail bis zum 13. Dezember 2017 an Julia Renken (Öffentlichkeitsarbeit) wenden unter: renken@klv-wesermarsch.de.



Allianz

Neu ab 01.01.2018:

Alle KFZ-Verträge werden zum 01.01.2018 zu einem der weltweit größten Versicherungsunternehmen umgedeckt:

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Für weitere Informationen zu KFZ-Versicherungen bei der Allianz wenden Sie sich gerne an:

Karin Plugge (04401 / 9805-23)
Landvolk Dienstleistungsgesellschaft
Abt. Versicherungen



Impressum

► Herausgeber:

Kreislandvolkverband
Friesland e.V.
Bahnhofstraße 23a
26419 Schortens
Telefon 04461 / 3012

Kreislandvolkverband
Wesermarsch e.V.
Albrecht-Thaer-Straße 2
26939 Ovelgönne
Telefon 04401 / 9805-0

► Redaktion und Fotos:

Julia Renken
Manfred Ostendorf

► Layout und Druck:

Heiber GmbH Druck & Verlag
Feldhauser Straße 61
26419 Schortens
Telefon 04461 / 9290-0
www.heiber.de

Ball der Landwirtschaft in Friesland

Der 35. Ball der Landwirte mit gut 450 Gästen war wieder einmal Anlass, die Junglandwirte und Hauswirtschafter freizusprechen und einigen bereits die Meisterbreife zu überreichen. Hartmut Seetzen sprach von „stürmischen Zeiten“ für die Landwirtschaft – nicht nur, weil draußen Orkan Herwart aufbrauste, sondern vielmehr noch politisch. Es ist nicht einfach, in diesen Zeiten Landwirt zu sein. Der Druck ist riesig, die Erlöse problematisch, das Ansehen der Landwirte schwierig, der Wandel auf den Höfen enorm. Noch mutiger ist es daher, sich überhaupt

erst für den Beruf Landwirt zu entscheiden.

Ausbildungsberater Ralf Minits (LWK Niedersachsen) und Hartmut Seetzen überreichten 24 Landwirten, vier Landwirtinnen und einer Hauswirtschafterin ihre Zeugnisse. Seetzen appellierte sich stets weiterzubilden: „Hört nie auf damit, euch fortzubilden“. Die Zukunft werde schwieriger und anspruchsvoller für die Landwirte. Nach Meinung von Fachleuten werden überhaupt nur noch 50 bis 60 Prozent der heute bestehenden Betriebe eine Chance haben, von den Erträgen ihrer Höfe

leben zu können. Seetzen machte aber auch Mut: „Auch in Zukunft hat die Landwirtschaft Zukunft.“

Hendrik Oeltermann ergriff stellvertretend für die Absolventen der landwirtschaftlichen Ausbildung das Wort: Der Junglandwirt, der auf dem Hof der Janssen GbR in Schenum ausgebildet wurde, hielt die kurze Festrede für die Junglandwirte. Er berichtete in seiner Rede von vielen launigen Erinnerungen bei gemeinsamen Lehrgängen, Abenteuer auf dem Bauernhof und aufregende Stalldienste.

Abschlussprüfung zum Land-

wirt: Robin Asher (Zetel); Carmen Beck (Bockhorn); Pascal Bründermann (Wangerland); Nikolas Danielmeier (Wiefelstede); Ihno Deichmann (Wangerland); Antje Eilers (Zetel); Cornelius Folkertsma (Jever); Hauke Gerriets (Schortens); André-Pascal Hajen (Jever); Jandra Harms (Wilhelmshaven); Thorsten Heyne (Zetel); Hanke Hobbie (Wangerland); Tim Kohlrenken (Varel); Sebastian Langner (Varel);

Ole Lübsen (Wangerland); Michael Minits (Wittmund); Lukas Neunaber (Schortens); Nils Nowatzki (Wilhelmshaven); Hendrik Oeltermann (Schortens); Cai Oltmanns (Varel); Fabian Rahmann (Varel); Tim Schlütemann (Schortens); Tammy Lea Schwiering (Schortens); Johannes Siebert (Schlitz); Florian Ulken (Varel); Hartwig van Lessen (Bunde); Tilo Veith (Wangerland); Marven Warnken (Schortens).

Landwirtschaftsmeister + staatl. geprüfte Betriebswirte:

Arne Meinen (Bockhorn); Wilke Nitz (Zetel).

Staatlich geprüfte Betriebswirte:

Matthias Janßen; Pieter van der Wielen (beide Wangerland).

Hauswirtschafter:

Niklas Seeberg (Jever).

Buch- und Sachpreise:

- für gute Leistungen bei der Abschlussprüfung Hauswirtschaft: Niklas Seeberg.
- für die Festrede: Hendrik Oeltermann.
- für sehr gut geführtes Berichtsheft: Carmen Beck; Hendrik Oeltermann.
- für Pflanzenbestimmungswettbewerb: Tammy Lea Schwiering.



„Echt Grün“ informiert in Berlin Image-Kampagne auf der Grünen Woche – Gewinnspiel verspricht Bauernhofurlaub

Die Image-Kampagne „Echt Grün – Eure Landwirte“ beteiligt sich vom 19. bis 28. Januar 2018 an der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Landwirte und ihre Familien sowie alle Interessenten und Gäste der Grünen Woche sind zum Informationsbesuch an den Stand der Kampagne eingeladen. Die Image-Kampagne der Bauern wird getragen von den Kreislandvolkverbänden aus Oldenburg, Cloppenburg, Emsland, Grafschaft-Bentheim, Osnabrück, Wesermarsch, Friesland, Diepholz und Hannover.

Bereits im Januar 2017 war die Kampagne dabei und stellte ihre Arbeit in der Bundeshauptstadt vor. Auch in diesem Jahr geht die niedersächsische Initiative dazu

wieder eine Kooperation mit dem Deutschen Bauernverband (DBV) ein: „Echt Grün“ und der DBV realisieren gemeinsam in der Messehalle „ErlebnisBauernhof“ ein Stand-in-Stand-Konzept. Dabei ist die Image-Initiative Gast des DBV und kann die logistische Unterstützung und die Infrastruktur des Verbandes nutzen. Erstmals beteiligt sich „Echt Grün“ zudem an einem speziellen Programm in der Berliner Messehalle. So sind die Landwirte bei einer „Treckerrallye“ dabei, bei der spezielle Fragen aus dem Bereich der Landwirtschaft beantwortet werden müssen. Außerdem will die Kampagne auf der Grünen Woche ihren neuen Image-Film präsentieren. Die Dreharbeiten auf Höfen in den an

der Kampagne beteiligten Kreislandvolkverbänden sind bereits abgeschlossen.

Mit einem ganz besonderen Angebot möchte die Image-Kampagne auf der Grünen Woche außerdem für Aufsehen sorgen: Die Messebesucher werden gebeten, Aufkleber der Kampagne an öffentlichen und nicht-öffentlichen Orten zu befestigen, zu fotografieren und auf der Facebook-Seite der Initiative zu veröffentlichen. Wer die meisten „likes“ erhält, gewinnt einen einwöchigen Familienurlaub auf einem Bauernhof an der niedersächsischen Nordseeküste.

Mehr Informationen unter:
www.eure-landwirte.de

**WIR SCHNACKEN NICHT,
WIR PACKEN AN.**

Echt *grün* – Eure Landwirte
gestern • heute • morgen • immer
www.eure-landwirte.de

Mindestlohn: Verschärfung des §266 a StGB

In 22 der 28 EU-Ländern existiert ein gesetzlicher Mindestlohn. Er reicht von 235,00 Euro im Monat für einen Vollzeitbeschäftigten in Bulgarien bis 1.999,00 Euro für einen in Luxemburg. In Deutschland wurde der gesetzliche Mindestlohn zum 01.01.2017 auf 8,84 Euro pro Stunde angehoben. Eine Vollzeitbeschäftigung kommt so auf mindestens 1.498,00 Euro pro Monat. Innerhalb Europas liegt Deutschland damit an fünfthöchster Stelle.

In 2016 wurden insgesamt 40.374 Arbeitgeber von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) geprüft. In der Branche Landwirtschaft waren es 370. Wegen Nichtgewährung von Mindestlöhnen wurden im Bereich der Landwirtschaft 34 Ermittlungsverfahren eingeleitet und 191.177,00 Euro an Geldbußen festgesetzt. Aufgrund des Verdachtes auf Veruntreuung/ Vorenthaltung von Arbeitsentgelt gem. § 266 a StGB wurden in 2016 im

Bereich der Landwirtschaft 114 Ermittlungsverfahren abgeschlossen. Daraus resultierten Geldstrafen in Höhe von 74.000,00 Euro und Freiheitsstrafen in Höhe von 8,7 Jahren. Der Gesetzgeber wird noch vor dem Ablauf der Legislaturperiode einige Änderungen im Strafrecht vornehmen. Vorgesehen ist auch, § 266 a StGB um besonders schwere Fälle zu ergänzen.

Quelle: Arbeitgeberverband AGE, Ausgabe 007, 10.2017

Reisebericht eines Junglandwirts: Kompakt-TMR

Anfang November machte sich eine 35 Köpfe große Gruppe aus dem Osnabrücker Land und dem Weser-Ems Gebiet auf nach Dänemark. Organisiert von einem Osnabrücker Landwirten ging es am frühen Donnerstagmorgen los. Ziel der Fahrt war Dänemark, wo uns die Idee und Durchführung der Kompakt TMR nähergebracht werden sollte. Die Reisegruppe bestand überwiegend aus Landwirten, jung wie älter, aber auch einem Tierarzt, Lohnunternehmer, Berufsschullehrer, Futterberater und einer Journalistin.

Erster Anlaufpunkt war das Labor der Forschungs- und Beratungsorganisation SEGES in Aarhus. Diese gehört allen Landwirten, wird über eine Abgabe je kg produzierter Milch finanziert und die Forschungsergebnisse kommen über die Berater direkt in die Praxis. Zunächst haben wir dort die eigens mitgebrachten TMR Proben untersucht, mit dem Ergebnis, dass in den allermeisten die Möglichkeit der Futterselektion für die Kuh zu groß ist. Anschließend gab es zwei Vorträge und reichlich fachliche Diskussion zur Idee der Kompakt TMR und deren praktische Umsetzung. Eben jene haben wir uns am folgenden Tag auf drei Betrieben angeschaut. Der erste gab uns die Möglichkeit am Mischprozess teilzuhaben. Da die Betriebe sehr transparent mit ihren Zahlen umgehen, war eine breite Diskussionsgrundlage gegeben.

Der erste Betrieb hat 300 Kühe an 6 Robotern gemolken, zwei wurden gerade neu installiert, sodass eine Aufstockung auf etwa 350 Kühe erfolgen soll. Die Leistung lag im Herdenmittel bei 13.300kg

Milch mit einer Lebensleistung von gut 36.000kg. Interessant waren auch die Haltungsbedingungen mit Sandtiefboxen. Der Betriebsleiter des zweiten Betriebes indes hat seine 200 Kühe in einem Boxenlaufstall aus den frühen 1990er Jahren mit Hochboxen gehalten. Seine Leistungsdaten lagen bei 11.700kg bzw. 40.000kg. Der dritte Betrieb war wieder mit Sandboxen ausgestattet, diese wurden automatisch gestreut, und auch die Fütterung erfolgte hier automatisch. Die Leistungsdaten der Kühe lagen bei 12.300 bzw. knapp 36.000kg Milch. Eine Besonderheit gab es hier noch, gefüttert wurden neben Gras- und Maissilage eigens angebaute Rüben. Gemolken wurde wie beim zweiten Betrieb zweimal täglich auf konventionelle Weise.

Die Kompakt TMR basiert auf der Idee, dass Kühe am Futtertisch nicht selektieren können, also das Futter als ein Futter ansehen. Dazu wird das Kraftfutter in Wasser ca. 8-10h im Mischwagen eingeweicht, danach kommt die Grassilage hinzu. Es folgt eine

Mischphase von etwa 15min, hinterher die Maissilage und eine weitere Phase mit 15min mischen. Das Ergebnis hat 38% TM, sieht aus wie Mus und besitzt keinen „Piekseffekt“ mehr. Nach Auffassung vom Erfinder Niels Bastian Kristensen ist dieser für eine wiederkäuergerechte Ration aber auch nicht erforderlich. Den Kühen scheint es aber zu schmecken, was gewogene TM-Aufnahmen auf den Betrieben zwischen 23.5 und 25.0kg im Durchschnitt belegen. Die weiteren Vorteile einer Kompakt TMR sind kräftigere Kühe, höhere Liegezeiten (durch weniger Selektion) und vor allem Ruhe im Stall. Zur Fütterungszeit bewegten sich nur sehr wenige Kühe zum Futtertisch.

Persönlich fand ich die Fahrt sehr spannend und vor allem aus fachlicher Perspektive hochinteressant. Dies gilt natürlich ebenso für den persönlichen Austausch auf den langen Busfahrten und an der Hotelbar. Beeindruckt hat mich aber insbesondere der Organisation zwischen Praxis und Forschung über SEGES.

*Fotos + Text:
Sebastian Renken, Butjadingen*



*Besuchte
Betriebe in Dänemark*

„Paratuberkulose“ bei Rindern

Am 10. November 2017 fand eine Fortbildung für Tierärzte des Niedersächsischen Paratuberkulose-Verminderungsprogrammes zum Thema „Biosicherheit im Fokus – Beratung durch den Hoftierarzt“ auf dem Betrieb von Hartmut Seetzen in Varel-Neuenwege statt. Es war Ziel dieser Fortbildung, den Tierärzten das Wissen um die Vermeidung eines Ausbruchs und einer Verbreitung der Paratuberkulose zu vermitteln, um die Landwirte besser beraten und unterstützen zu können.

Im Jahr 2016 wurde in Niedersachsen das Paratuberkulose-Bekämpfungsprogramm gestartet, um das Vorkommen der Paratuberkulose in Rinderbeständen zu reduzieren. Das Programm wurde von der Niedersächsischen Tierseuchenkasse in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen erarbeitet, wobei auch Vertreter des LAVES, der kommunalen Veterinärbehörden, der Landwirtschaftskammer, der Tierärztekammer, der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Landwirtschaftsverbände beteiligt waren.

Die Paratuberkulose ist eine entzündliche Darmerkrankung, die vornehmlich bei Wiederkäuern, aber auch bei anderen Tierarten vorkommt und weltweit verbreitet ist. Sie wird durch den Erreger *Mycobacterium avium subspecies paratuberculosis* (MAP) verursacht und ist in Deutschland eine meldepflichtige Erkrankung. Für die Verbreitung von Bestand zu Bestand ist im Wesentlichen der Handel mit infizierten, aber noch nicht erkrankten Tieren verantwortlich. Paratuberkulose ist nicht heilbar. Wenn es den Bakterien gelingt, die Körperabwehr zu überwinden, entwickelt sich die Krankheit langsam über mehrere Jahre, bis die

Rinder abmagern und schließlich verenden. Wirtschaftliche Verluste entstehen durch eine reduzierte Milchleistung und Fruchtbarkeit der Milchkühe, vorzeitige Tierabgänge und Minderzunahmen bei Fleischrindern bis hin zum vollständigen Verlust des Schlachtwertes. Rinderhalter können ihre Herde auf das Vorhandensein des Erregers testen lassen. Von der Krankheit betroffene Rinderbestände sollten sich dem freiwilligen Bekämpfungsprogramm anschließen.

Seit 1. November gilt in Niedersachsen die Pflicht alle Rinder über 24 Monate einmal im Jahr auf Para-Tuberkulose untersuchen zu lassen.

Was kommt auf die Tierhalter zu?

Alle Zuchtrinder über 24 Monate sind anhand von Einzelblut- und Einzelmilchproben oder von Bestandsmilchproben zu untersuchen. Dafür werden die Proben verwendet, die ohnehin zur Untersuchung auf das „Bovine Herpesvirus Typ 1“ (BHV1) entnommen werden müssen. Ausgenommen von der Untersuchungspflicht sind die Zuchtrinder von Mutterkuhbeständen. Einzelproben sind im Abstand von maximal zwölf Monaten, Bestandsmilchproben im Abstand von drei bis neun Monaten zu untersuchen. Weist die Bestandsmilch ein fragliches oder positives Ergebnis auf, müssen alle über 24 Monate alten Zuchtrinder des Bestandes innerhalb von zwei Monaten in einer Einzelprobe untersucht werden. Der Tierhalter muss die Untersuchungsergebnisse spätestens 14 Tage nach Erhalt der zuständigen Veterinärbehörde schriftlich mitteilen. Es ist vorgese-

hen, dass diese automatisch von der Untersuchungseinrichtung an die Datenbank „Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tiere“ (HIT) übertragen werden. Kommt es bei der Einzeltieruntersuchung zu positiven Ergebnissen, muss der Tierhalter zusammen mit dem Tierarzt einen Hygieneplan erstellen. Dieser ist binnen eines Jahres auf dessen Wirksamkeit zu kontrollieren und eventuell zusammen mit dem Tierarzt anzupassen. Die niedersächsische Tierseuchenkasse übernimmt die Kosten für Probennahme und Laboruntersuchungen, die laut Verordnung vorgeschrieben sind. Die Kosten werden je zur Hälfte vom Land und von der Tierseuchenkasse getragen. Bei einem positiven Paratuberkulose-Befund werden auch die Kosten für die Biosicherheitsberatung übernommen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, am Paratuberkulose-Verminderungsprogramm der Tierseuchenkasse teilzunehmen, dass auch die Entfernung positiv getesteter Tiere mit einer Beihilfe versieht. Die Verordnung gibt vor, dass zur Zucht vorgesehene und über 24 Monate alte Rinder lediglich dann in einen Rinderbestand mit Zuchttieren eingestellt werden dürfen, wenn maximal zwölf Monate vor dem Einstellen bei einer Einzeltieruntersuchung keine Paratuberkulose festgestellt worden ist. Hauptsymptome sind anhaltende Durchfälle und eine fortschreitende Abmagerung der Tiere. Infizierte Rinder zeigen aufgrund der langen Inkubationszeit lange Zeit keine typischen Auffälligkeiten wie massiven unstillbaren Durchfall oder Abmagerung. Jedoch scheiden sie den Erreger bereits vor Auftreten der ersten Krankheitssym-

ptome in großem Ausmaß über den Kot sowie während der klinischen Phase auch über Milch und das Kolostrum aus. Das Infektionsrisiko ist sehr hoch. Die Ansteckung erfolgt meistens im Kälber-

alter über die Aufnahme von Futter und Wasser, das mit dem Kot infizierter Tiere verschmutzt ist. Ganz entscheidend für die Gesundheit der Rinder ist insbesondere eine gute Kälberhygiene. Die nun

in Kraft tretende Verordnung soll den Gesundheitsstatus in Rinderbeständen verbessern sowie eine mögliche Weiterverbreitung der Paratuberkulose in Zuchtbetrieben vermindern und verhindern.

Kommentar von Hartmut Seetzen

„Die Tagung der Tierärzte auf meinem Betrieb zum Thema Paratuberkulose (Para-TB) war für mich als auch für die Tierärzte sehr aufschlussreich und interessant. Es wurde erläutert, warum die betroffenen Betriebe es sehr schwer haben diese Krankheit in ihrem Betrieb zu bekämpfen. Bei der Tagung wurden die Biosicherheitsleitlinien mit den Tierärzten besprochen, damit diese die be-

troffenen Landwirte kompetent und langfristig beraten können. Für die Landwirte sind diese Richtlinien mit einem gerechtfertigten Aufwand umsetzbar. Da diese Krankheit hohe wirtschaftliche Schäden verursacht, ist es lohnend das Para-TB - Minderungsprogramm umzusetzen. Es war den Tierärzten bewusst, dass es auch im 4. bzw. 5. Wirtschaftsjahr noch Rückschläge geben kann. Daher ist ein nachhaltiger Be-

kämpfungsplan besonders wichtig. Die Erfahrungen, gerade auch aus Holland, zeigen das sich diese Arbeit lohnt. Betroffenen Landwirten kann ich nur empfehlen, dieses Problem offensiv anzugehen, damit der Druck im Betrieb nicht weiter ansteigt. Geschulte Tierärzte sind dabei eine große Hilfe und unterstützen die Landwirte bei der Bekämpfung der Krankheit besonders kompetent.“

Sehr geehrte Mitglieder,

für viele Betriebe hat sich das Jahr 2017 wirtschaftlich als sehr positiv dargestellt. Der gut entwickelte Milchpreis beginnt zum Jahresende aufgrund der großen angelieferten Milchmengen jedoch deutlich abzubauen.

Trotzdem war es insgesamt ein finanziell erholteres Jahr für viele Betriebe.

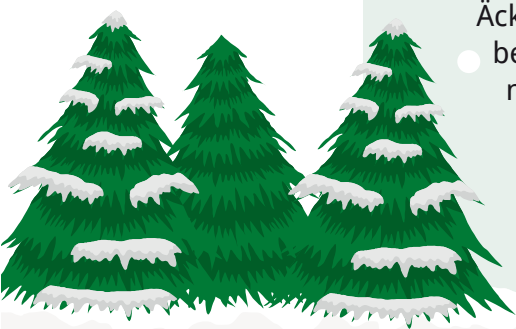
Seit der Getreideernte im August war das Wetter eher eine Katastrophe. Durch anhaltende Niederschläge entstanden Flurschäden bei der Ernte auf den Äckern und Weiden. Auch Gras-

bestände konnten teilweise nicht abgeerntet werden und die Güllelager laufen voll, so dass manchem Betriebsleiter die Sorgenfalten auf die Stirn getrieben werden. Die Güllelagerung ist in die-

sem Jahr ein sicherlich schwer zu lösendes Problem, beim Grünland ist Geduld gefragt, die Natur gleicht vieles aus. Politisch gesehen blicken wir auf Landesebene deutlich entspannter in die Zukunft. Der Wechsel der Politik von Rot-grün auf die große Koalition nach der Wahl, verspricht in vielen Bereichen eine pragmatische und sachlichere Politik. Gerade in landwirtschaftlichen und umwelttechnischen Belangen ist eine Versachlichung der Diskussionen notwendig. So werden sowohl Vorurteile als auch Ideologien abgebaut.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes sowie produktives Jahr 2018

Euer Hartmut Seetzen
(1. Vors. des KLV Friesland)



Veranstaltungen

Seminarangebot-Vorankündigung
Rechtzeitig Vorsorge treffen

- Erbrecht in der Landwirtschaft
- › Wie funktionieren die Höfe-
ordnung und das Erbrecht nach
BGB?
- › Wie gestalte ich ein Testament?
- › Welche Möglichkeiten der Hof-
übergabe gibt es?
- › Vorsorgevollmacht und
Patientenverfügung.

Das Seminar richtet sich an alle
Mitglieder. Jeder sollte Vorsorge
treffen!

Referenten: Herr Manfred Osten-
dorf, Geschäftsführer
Herr Stefan Koch, Steuerberater

Termin: Mittwoch, 07. März 2018,
von 10:00 bis 14:00 Uhr, einschl.
gemeinsamen Mittagessen

Ort: Landhaus Diekmannshausen,
Jade

Kosten: 40 € pro Teilnehmer
einschließlich Verpflegung

Anmeldung: Tel. 04401 / 980050
bis spätestens 1. März 2018 in der
Geschäftsstelle Ovelgönne

Neujahrsempfang der Kreis-
landvolkverbände Friesland und
Wesermarsch

am Montag, den 29. Januar 2018,
um 20:00 Uhr, im Tivoli Varel.

Es erwartet Sie ein interessantes
Programm.

**Alle Mitglieder sind recht herz-
lich eingeladen!**



Liebe Mitglieder,

nachdem mein friesländischer Kollege Hartmut Seetzen schon einen
Rückblick gegeben hat, möchte ich einen Ausblick wagen: Nächstes
Jahr wird uns die neue Düngeverordnung und einen Teil von uns auch
die gerade beschlossene Stoffstrombilanz beschäftigen. Wir haben al-
lerdings bei den Bilanzen aufgrund des dreijährigen (Stickstoff) bzw.
sechsjährigen (Phosphor) Mittels Zeit, unser bisheriges Düngesystem
abzugleichen. Es ist aber abzusehen, dass wir unsere Gülle effizienter
einsetzen müssen. Das kann auch zu unserem Vorteil sein.

Im nächsten Jahr werden auch die Verhandlungen in Europa zur nächs-
ten GAP-Runde anfangen. Aufgrund des Brexits wird die nächste GAP-
Runde allerdings 2-3 Jahre später kommen. Hier spielen Themen wie
Artenvielfalt (Biodiversität) und auch Klimaschutz eine wichtige Rolle.
Dabei ist die Landwirtschaft ein wichtiger Baustein zur Erreichung der
Ziele. Unsere Aufgabe wird es sein, machbare Lösungen einzufordern
und aufzuzeigen – und auch deutlich zu machen, dass dies nicht zum
Nulltarif zu haben ist. So ist zur Zeit der DBV dabei, eine neue Klima-
schutzstrategie zu erarbeiten, die wir im Rohentwurf schon kommen-
tiert haben.

Trotz der vielen Herausforderungen für die Zukunft
wünsche ich allen Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Euer Karsten Padeken

(1. Vors. des KLV Wesermarsch)



Wir wünschen fröhliche Weihnachten.